

Seine Geschichte, deine Geschichte – Gott ist Realität und erlebbar

Gebet

Einleitung

...als ich das **Theaterstück zum ersten Mal** gelesen habe, fragte ich mich:

Wie geht es wohl der Lari, wenn sie an die Sitzung geht und Leute entlassen muss? Wie ist es ihr wohl nach diesem Gespräch im Zug zwischen Zürich und Bern ergangen? Wird sie Gott finden den sie so dringend braucht, oder wird sich das Fragen nach Gott im Alltag verlaufen? Wird sie Menschen finden, die Christen sind, und ihr von ihrer Hoffnung erzählen? Oder, wird sie suchen und vielleicht in einem esoterischen Angebot Antworten finden?

Wie ist es wohl diesem Philip ergangen? Wird er sich selber weiter verurteilen? Wird er sich selber weiter heruntermachen und sagen: Ich Dummkopf! Wird er sich in Zukunft hüten vor solchen Gesprächen? Oder wird er hingehen und sich überlegen, was er bei einer nächsten Gelegenheit sagen könnte?

Ich **weiss nicht, wer du in dieser Geschichte bist**.

Vielleicht bist **du heute da und fragst dich**: Mich würde es **Wunder nehmen, was für eine Hoffnung diese Christen haben**. Du hast keine grosse Ahnung und wünschst dir, dass da Leute wären, die dir einmal klar sagen könnten, **WAS** sie wirklich glauben.

Vielleicht bist du heute Morgen als Philip da und sagst: Weisst du was? Das hätte mir genauso passieren können, ich bin auch so einer, der solche Gelegenheiten auslöst. Und zutiefst in mir drin fühle ich mich als Versager.

Heute Morgen sind wir bereits im **fünften Teil der Serie: 42 Tage leben für meine Freunde.**

Wir überlegen uns, wie wir unseren Freunden, Nachbarn, Bekannten, Eltern, Kindern von der Hoffnung erzählen können, die wir in Jesus Christus haben.

Seine Geschichte, meine Geschichte – Gott ist Realität und erlebbar

Kennst du das? Gott gibt dir ein Steilpass vor das Tor. Du stehst da als Stürmer und musst innerhalb von Sekundenbruchteilen entscheiden was du machen sollst. Entweder, du nimmst den Ball an und schiesst, oder du lässt ihn an dir vorbeigehen.

Ich kenne solche Situationen. Ich habe Steilpässe Gottes an mir vorbeigehen lassen. Ich war überrascht, nicht bereit von meiner Hoffnung zu erzählen. Anschliessend habe ich mich oft geärgert und dachte: Mann, wie bist du blöd! Du sprichst über alles Mögliche. Aber über das, was in deinem Leben am wichtigsten ist, die Hoffnung in Jesus Christus, da bist du manchmal so feige!

Wie können wir kommunizieren, so dass es ankommt? Wie können wir mehr Chancen nutzen, die Gott uns bereitstellt? Was sagt die Bibel dazu?

Kurz bevor Jesus in den Himmel gefahren ist sagte er folgendes:

Apg 1,8: *Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt,*
Die Rede ist hier von den Jüngern Jesus

werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa

und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.«

Jesus sagt: Wenn ihr mir nachfolgt, werdet ihr mit Kraft ausgerüstet, die Kraft vom Heiligen Geist. Sie wird auf euch kommen und euch befähigen!

Petrus sagt das gleiche mit anderen Worten

1Pet 3,15: *Ehrt vielmehr Christus, den Herrn, indem ihr ihm von ganzem Herzen vertraut.*

Jesus Christus soll das Zentrum unseres Vertrauens sein. Von ihm kommt die Kraft, um Folgendes zu tun:

Und seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.

Jesus und Petrus sagen, wir sollen Zeugen sein. Wir sollen jedem Rede und Antwort stehen, der uns nach unserer Hoffnung fragt.

Nun, die Frage kommt oft **nicht so direkt:** „Was ist deine Hoffnung?“ Nein, sie erzählen uns von ihren Problemen. Oder von ihren Sehnsüchten, die sie in der Disco in der Karriere oder beim anderen Geschlecht zu stillen suchen.

Ich bin dem **Wort Zeugen** ein wenig nachgegangen. Im Griechischen heisst Zeuge: **martüs**. Wir **kennen das Wort von Märtyrer**. Märtyrer sein heisst bereit zu sein, für den Glauben zu sterben. Das **ist das Wort das Jesus in Apg 1 wählt**. Wir sind Zeugen, Märtyrer für Jesus. Bereit für den Glauben zu sterben!?!

Manchmal ist es für mich wie sterben. „Wie könnte ich das Gespräch auf den Glauben lenken? Was denkt der von mir, wenn er

weiss, dass ich Jesus nachfolge? Was denken die in der Geschäftsleitung, wenn die erfahren, dass ich Christ bin?“

Ich **staune manchmal wie schwach und ängstlich wir Christen** sind. Ich erlebe Menschen, die sind so überzeugt von ihrem esoterischen Blabla und ich frage mich, wo sind wir Christen? Wo sind wir Christen und reden von unserer Hoffnung.

Und **Übrigens. In anderen Ländern** ist es wirklich so, dass Menschen für ihren Glauben an Jesus Christus sterben. Vor ca. drei Jahren wurde der Ehemann von Susan Geske auf brutalste Art in der Türkei ermordet. Ein paar hundert Kilometer von hier ermordet von Extremisten, weil er an Jesus geglaubt hat. Es gibt viele Christen, die bezahlen ihr Zeuge sein mit dem Tod.

Nun, was ist ein Zeuge?

Das **juristische Lexikon, definiert** "Zeuge" wie folgt: „Ein Zeuge ist eine Person, die über wahrgenommene Tatsachen berichten soll. Für die Zeugeneigenschaft genügt es, dass die betreffende Person verständliche Aussagen machen kann, so dass auch Kinder und Geisteskranke als Zeuge in Betracht kommen. Die Aussage eines Zeugen muss vollständig und wahrheitsgemäss sein, andernfalls ist sie strafbare Falschaussage oder sogar Meineid.“

Ein Zeuge berichtet Tatsachen.

Tatsachen, **Erlebtes hat eine enorme Kraft.**

Weisst du, wenn du Jesus kennst, dann hast du eine Geschichte. Du hast etwas erlebt! Du hast erlebt, wie Gott in dein Leben gekommen ist. Du hast erlebt, wie er dein Leben verändert hat. Du erlebst, wie Gott dein Leben führt und leitet! Wenn du Jesus kennst, dann hast du eine Geschichte mit Jesus!

Vermutlich ist die weniger spektakulär als die von Nicki Cruz dessen Geschichte im Buch von David Wilkerson: Das Kreuz und die Messerhelden beschrieben ist.

Nicki Cruz war ein Gangboss in New York. Es hat Menschen umgebracht und irgendwann begegnet er einem Christen der sagte zu ihm: „Du kannst mich umbringen, du kannst mich in Stücke hauen aber jedes einzelne Fleischstück von mir wird dir sagen: Jesus liebt dich! Jesus liebt dich!“ Und Nicki war so beeindruckt, dass er zum Glauben kam.

Du wirst jetzt sagen, genau das ist mein Problem. Ich war nie ein Gangboss und habe irgendwelche Menschen umgebracht.

Aber weißt du, was **die Menschen bei denen du Zeuge sein wirst** über Nicki Cruz denken: „Es ist so gut, dass Nicki Cruz einen Sinn im Leben fand. Der war so schlecht. Der hat mit Drogen gehandelt, der hat Menschen umgebracht. Der braucht Jesus wirklich.“

Und für sich selbst denken sie: „Das alles hat nichts mit mir zu tun.“

Genau da setzt deine Geschichte ein. Eine ganz **gewöhnliche Geschichte**. Vielleicht unspektakulär. Genau so, wie das Leben der meisten Menschen in unserer kultivierten Umgebung. Ist es nicht so. Aber genau diese ganz normalen Menschen wie du und ich brauchen Hoffnung. Genau sie brauchen Jesus so, wie du ihn brauchst!

Verstehst du, warum deine ganz normale Geschichte mit Jesus so wertvoll ist? Sie ist es deshalb, weil sie so normal ist. So normal wie viele um uns herum leben. **Gott braucht normale Menschen um normale Menschen zu erreichen.**

Schauen wir uns eine Geschichte aus der Bibel an, wie Gott einen Menschen als Zeuge gebraucht hat. Es handelt sich dabei um einen **Juden, einen strenggläubigen Pharisäer.**

Dieser Pharisäer hat zum Glauben an Jesus gefunden. Und dann wurde er mehrmals verhört. Wir lesen davon in der Apg 22-26.

Wie würdest du dich bei einem Verhör verteidigen? Die Anklage lautet: „Du bist Christ. Wir haben recherchiert, du gehst in die FEG Illnau-Effretikon. Du betest und hast eine Bibel zu Hause.“ Wie würdest du dich verteidigen? Würdest du intellektuell argumentieren? Würdest du eine Verteidigungsrede halten? Würdest du darauf Hinweisen, dass auch Ruedi Josuran der Radiomoderator oder der Politiker Werner Messmer oder der Popstar Justin Bieber Christ sind? Dann kann das doch nicht so schlimm sein. Oder?

Was macht unser bekehrter Pharisäer?

Er erzählt seine Geschichte!

Jedes Mal, wenn er verhört wurde, hat er von dem erzählt, was er mit Jesus erlebt hatte.

- Er erzählte, wie es war, **bevor** er mit Jesus zusammen war.
- Er erzählte, wie **seine Entscheidung** Jesus nachzufolgen ausgesehen hat.
- Er erzählte, was sich **verändert** hat, seit er mit Jesus unterwegs ist.

Wenn einer hätte argumentieren können, dann dieser Pharisäer. Wenn einer ein rhetorisches Feuerwerk hätte zünden können, dann dieser Pharisäer.

Aber er tut es nicht, er hat SEINE Geschichte erzählt.

Warum?

Ich **glaube, dass deine Geschichte mit Jesus, eines der stärksten Argumente ist, dass es überhaupt gibt.** Deine persönliche Erfahrung, das was DU mit Jesus erlebt hast. Es gibt kein Argument dagegen.

Natürlich ist das Erlebte subjektiv, aber du hast es erlebt!

Skeptiker können dich und das was du erzählst ablehnen.

Sie **können auch uns als Kirche angreifen** und sagen: „He, schaut mal diese Kirche, was die alles falsch macht!“ Wir machen einiges falsch. Es gibt keine perfekte Kirche. Sie werden immer Argumente finden, sie werden dir die Bibel auseinandernehmen und sagen: „He, schau mal da, da hat es doch einen Widerspruch, das verstehe ich nicht.“

Aber! **Sie können nichts gegen das sagen, was du mit Jesus erlebt hast.** Nichts gegen das, was Jesus in dir, in deinem Leben, verändert hat.

Schauen wir noch genauer hin, wie der Pharisäer seine Geschichte erzählte. Wir finden seine Geschichte in der **Apg 26,4-11**:

Der **Pharisäer steht von den Juden angeklagt im Verhör vor König Agrippa**:

V. 4 Was meinen früheren Lebensweg betrifft, so gibt es daran nichts, was nicht allen Juden bekannt wäre, habe ich doch von meiner Jugend an mitten unter meinem Volk in Jerusalem gelebt.

Der Pharisäer ist stadtbekannt. Seine Verteidigungsrede **fängt mit seiner Vergangenheit** an. Er erzählt, wie sein Leben ohne Jesus Christus ausgesehen hat.

***5** Alle wissen – und können es, wenn sie nur wollen, jederzeit bezeugen –, dass ich damals der strengsten Richtung unserer Religion angehörte, derjenigen der Pharisäer, und ihren Regeln entsprechend gelebt habe.*

Er war einer von ihnen!

6 *Wenn ich nun heute vor Gericht stehe, dann nur, weil ich der festen Überzeugung bin, dass Gott die Zusage erfüllen wird, die er unseren Vorfahren gegeben hat.*

Er sagt: Ich **glaube an das, was im AT geschrieben** steht. An das, was ihr Juden auch glaubt.

7 *Unser ganzes zwölfstämmiges Volk dient Gott unablässig bei Tag und bei Nacht in der Hoffnung, die Erfüllung dieser Zusage zu erleben. Und jetzt, Majestät, werde ich wegen dieser Hoffnung angeklagt, und das ausgerechnet von Juden! 8 Warum fällt es euch Juden so schwer zu glauben, dass Gott Tote auferweckt? 9 Zunächst allerdings war auch ich der Meinung, ich müsste den Glauben an diesen Jesus von Nazaret mit allen Mitteln bekämpfen.*

Er **erzählt persönlich aus seinem Leben**. Wie seine Ankläger glaubte auch er die Christen seien Irrlehrer.

10 *Das habe ich dann auch getan: Ausgestattet mit den nötigen Vollmachten vonseiten der führenden Priester, brachte ich in Jerusalem zahlreiche Christen ins Gefängnis, und wenn sie zum Tod verurteilt wurden, stimmte ich ihrer Hinrichtung zu. 11 In sämtlichen Synagogen ´der Stadt` habe ich viele Male versucht, die Christen durch Strafmaßnahmen dazu zu zwingen, Jesus zu verfluchen. Ich war so wild entschlossen, diese Bewegung auszurotten, dass ich ihre Anhänger sogar bis in die Städte außerhalb ´von Judäa` verfolgte.«*

Was macht der ehemalige Pharisäer? Er **erzählt, wie er gelebt hat, als er Jesus Christus** noch nicht gekannt hat!

Und **jetzt geht es weiter:**

»In dieser Absicht reiste ich dann auch nach Damaskus; ich hatte die Zustimmung der führenden Priester eingeholt und war mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet.

Unterwegs passierte es:

[13](#) Unterwegs, Majestät, – es war gegen Mittag – sah ich plötzlich vom Himmel her ein Licht aufleuchten, ein Licht, das heller war als die Sonne und das mich und meine Begleiter von allen Seiten umgab. [14](#) Wir alle stürzten zu Boden, und ich hörte eine Stimme auf hebräisch zu mir sagen: ›Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Du schlägst vergeblich gegen den Stock des Treibers aus!‹ – [15](#) Herr‹, sagte ich, ›wer bist du?‹ Der Herr antwortete: ›Ich bin der, den du verfolgst; ich bin Jesus.

Er berichtet von seiner persönlichen Begegnung mit Jesus Christus!

[16](#) Doch jetzt steh auf! Denn ich bin dir erschienen, um dich zu meinem Diener und Zeugen zu machen. Bezeuge ´den Menschen`, dass du mich ´heute` gesehen hast, und bezeuge es ihnen, wenn ich dir wieder erscheine. [17](#) Ich sende dich sowohl zum jüdischen Volk als auch zu den Nichtjuden, und vor allen ihren Angriffen werde ich dich schützen. [18](#) Öffne ihnen die Augen, damit sie umkehren und sich von der Finsternis zum Licht wenden und von der Macht des Satans zu Gott. Dann werden ihnen ihre Sünden vergeben, und sie werden zusammen mit allen anderen, die durch den Glauben an mich zu Gottes heiligem Volk gehören, ein ´ewiges` Erbe erhalten.«

Was macht der ehemalige Pharisäer als Zweites? Er erzählt, wie es das erste Mal war, als Jesus ihm begegnete. Er berichtet sehr detailliert, wie seine Bekehrung abgelaufen ist.

Und dann kommt das Dritt:

[19](#) »Angesichts dieser Erscheinung vom Himmel, König Agrippa, gab es für mich nur eins: Ich gehorchte dem, was mir gesagt worden war, [20](#) und verkündete ´die Botschaft von Jesus` zunächst in Damaskus und Jerusalem, dann in ganz Judäa und schließlich unter den nichtjüdischen Völkern. Überall forderte ich die Menschen auf, ihre verkehrten Wege zu

verlassen, zu Gott umzukehren und ein Leben zu führen, das dieser Umkehr angemessen ist.« 21 »Das alles führte schließlich dazu, dass die Juden über mich herfielen, als ich 'in Jerusalem' im Tempel war, und mich umzubringen versuchten. 22 Doch Gott kam mir zu Hilfe, und deshalb stehe ich bis zum heutigen Tag als sein Zeuge vor den Menschen, den einfachen ebenso wie den hoch gestellten. Was ich bezeuge, ist nichts anderes als das, was die Propheten angekündigt haben und wovon bereits Mose gesprochen hat: 23 dass nämlich der Messias leiden und sterben müsse und dass er als Erster von den Toten auferstehen werde, um dann allen Völkern das Licht des Evangeliums zu bringen, sowohl dem jüdischen Volk als auch den anderen Völkern.«

Was tut der bekehrte Pharisäer? Er erzählt, wie es ist mit **Jesus zu leben**. Er erzählt, wie **sein Leben nach seiner Bekehrung** weiter verlaufen ist.

Paulus, war dieser Pharisäer und er erzählt:

1. Wie sein Leben aussah, bevor er Jesus Christus kennenlernte
2. Wie er sich ganz konkret bekehrte.
3. Wie sein Leben mit Jesus aussieht.

(Ev. Lebensbericht einer Geschichte als Interview)

Ich **weiss nicht wie es dir geht**. Mich **berührt die Geschichte von ???/Paulus enorm**.

Deine Geschichte hat dieselbe Kraft. Nicht weil sie spektakulär ist, sondern weil sie persönlich ist. Es ist keine Theorie, sondern echtes Leben.

Vielleicht hast du heute Morgen zum ersten Mal davon gehört, dass Gott mit Menschen Geschichte schreibt. Gott hält auch für dich eine Geschichte bereit. Gott liebt dich, genauso wie ???/Paulus, wie er

mich liebt. Er möchte, dass auch du ihn kennlernst. Dass auch du Hoffnung und ewiges Leben bekommst.

Könnte es sein, dass du heute Morgen da bist um diese Geschichte von ???/Paulus zu hören? Dass Gott dich hierher geführt hat um dir zu sagen: "He, höre mal mit dem Herzen zu, ich habe auch für dich eine Zukunft. Ich möchte eine Beziehung zu dir haben."

Wenn du schon länger mit Jesus unterwegs bist: Konntest du die Kraft einer Geschichte spüren? **Gott hat auch mit dir eine Geschichte** geschrieben.

Im Bezug auf unser Zeuge sein gibt es ein Geheimnis, das muss ich euch unbedingt noch mitteilen, weil es wirklich wichtig ist.

Viele von uns kennen Petrus aus der Bibel. Er ist **bekannt** dafür, dass er **Jesus 3 Mal verleugnet** hat.

Der **gleiche Petrus, steht nach Pfingsten vor einer grossen Volksmenge und verkündet in einer Selbstverständlichkeit** die Geschichte von Jesus, dass wir nur staunen können.

Was ist passiert? Petrus war schon vor Pfingsten mit Jesus unterwegs, aber er hatte nicht den Mut zu Jesus zu stehen.

Was ist das Geheimnis, dass er von einem Feigling, zu jemandem geworden ist, der zu Jesus steht?

Petrus hat Pfingsten erlebt!

Petrus hat **die Kraft des Heiligen Geistes** erlebt. Das ist das Geheimnis!

Am Anfang der Predigt haben wir Apg 1,8 gelesen:

Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden,

Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir es durch unsere eigene Kraft versuchen.

und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.«

Freunde, hier steht ein Geheimnis. Das Geheimnis, dass wir in seiner Kraft Zeugen sein dürfen.

Ich bete immer wieder: "Herr Jesus, erfülle mich mit deinem Heiligen Geist. Heiliger Geist, bitte nimm mein Leben ganz, fülle du mich neu, immer wieder."

Wann hast du das letzte Mal so gebetet? „Heiliger Geist, nimm mein Leben ganz! So, dass du mich prägen kannst, dass du mich mit deiner Kraft ausrüsten kannst.“

Paulus sagt zu den Christen in Ephesus: *Lasst euch vom Geist Gottes` erfüllen.* Eph 5,18

Grammatisch steht diese Aussage als Imperativ in einer durativen Form. Das heisst, wir **sollen uns aktiv darum bemühen uns immer wieder** vom heiligen Geist erfüllen zu lassen. Wie das geht, das habe ich letztes Jahr ausführlich erklärt, als ich in der Predigtreihe zum Epheserbrief diese Stelle erklärte.

Ich bin **persönlich davon überzeugt, dass das Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist ein grosses Geheimnis** ist.

Ich möchte dich **noch einmal fragen:** "Wann hast du das letzte Mal um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist gebetet?"

Jesus spricht in der Bibel davon. Er sagt: Wenn wir unseren irdischen Vater um Brot bitten, wird er uns keine Steine geben. Wenn wir

ihn um Fische bitten, wird er uns keine Schlagen geben, wie viel mehr wird Gott uns seinen Geist geben, wenn wir ihn darum bitten.

Ich weiss, dass manche bei diesem Thema Angst haben.

Nur, wenn die Bibel sagt, dass wir uns vom Heiligen Geist erfüllen lassen sollen, dann sollten wir nicht versuchen aus eigener Kraft Zeuge zu sein.

Beten wir darum, dass Gottes Geist uns erfüllt. Dass wir in der Kraft von IHM als Zeugen unterwegs sind, nicht mehr und nicht weniger. Jesus hat dich berufen sein Zeuge zu sein. Jeden von uns, ohne Ausnahme.

Zeuge sein heisst, von dem zu berichten, was Gott an uns getan hat.

Lerne deine Geschichte zu erzählen.

Wie sah dein Leben aus, bevor du Jesus gekannt hast?

Wie hast du Jesus konkret kennengelernt?

Wie ist es heute? Was hat sich verändert?

Lass dich immer wieder vom Heiligen Geist erfüllen.

Das ist nicht irgendetwas Mystisches oder irgendetwas Besonderes, sondern normal. Es sollte normal sein, dass der Heilige Geist über uns bestimmen darf und wir ihm unser ganzes Leben zur Verfügung stellen.

Ich möchte mit Apg 26,16 schliessen:

Doch jetzt steh auf!

Vielleicht ist das Zeuge sein, für dich schon lange kein Thema mehr, vielleicht hast du irgendwo resigniert, hast dich zurückgezogen.

Denn ich bin dir erschienen, um dich zu meinem Diener und Zeugen zu machen. Bezeuge 'den Menschen', dass du mich 'heute' gesehen hast, und bezeuge es ihnen, wenn ich dir wieder erscheine.

Ich wünsche mir, dass wir heute Morgen, neu die Kraft des Heiligen Geistes erleben, damit wir Zeugen sein können.

Pfingsten ist nicht nur an Pfingsten. Pfingsten ist jeden Tag.

Abschliessend möchte ich beten, dass **Gott uns neu erfüllt** und neu ausrüstet. Wenn du das auch möchtest, dann gib doch jetzt Gott die Legimitation dich zu erfüllen. Als **äusseres Zeichen stehe dazu auf**.

"Jesus, wir sind heute Morgen vor Dir, weil wir dich brauchen. Es ist ein Privileg, dass du uns auserwählt hast, deine Zeugen zu sein. Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir es aus eigener Kraft probieren und es wird zum Krampf und zum Stress. Aber Du möchtest, dass wir in Deiner Kraft leben. Du sagst in der Bibel, dass wir uns vom Heiligen Geist erfüllen lassen sollen. Ich bitte dich Jesus Christus erfülle uns mit deinem Heiligen Geist. Rüste uns aus, damit wir deine Zeugen sein können.

Ich möchte für diejenigen bitten, die das vielleicht noch nie gebetet haben, oder schon lange nicht mehr. Bitte komm, und bestimme du über unser Leben. Wir beten darum Herr, dass du uns neu erfüllst, neu stärkst, neu zurüstest. Wir brauchen dich Herr Jesus. Hilf uns deinen Willen zu tun.

Ich möchte dich Jesus für die unter uns bitten, die Dich noch nicht kennen. Ich möchte Dich bitten Herr, dass Du sie anrührst, dass Du sie zu dir ziehst. Dass sie in ihrem Herzen spüren, da ist eine Dimension, die sie noch nicht kennen. Gib ihnen den Mut, sich dir anzuvertrauen, weil Du es gut meinst.

Danke Jesus. Danke, dass Du mit uns eine persönliche Geschichte schreibst. Danke, dass wir Deine Zeugen sein dürfen.

Amen.“